

Reisebericht, Nicaragua 15.3. bis 7.4.2017

„**Nicaragua, da muss ich hin**“, war meine spontane Aussage 2012 in München, nach einer beeindruckenden Lesung von **Ernesto Cardenal** dem Priester und Dichter aus Nicaragua. Beindruckend! Genau das hat sich bestätigt. Landschaftlich sehr unterschiedlich, von Vulkanen, Regenwäldern, trockener Landschaft, schöner Strände am Pazifik bis zu unglaublich netten Leuten, die in großer Armut leben, so hat sich Nicaragua präsentiert.

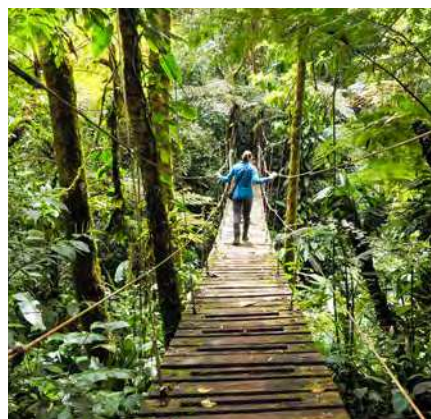
Start war in **Managua**. Mit dem Auto ging es nach **León** einer wunderschönen Stadt im Kolonialstil. Bei dem Verkehr in der Stadt waren wir sofort mitten im Leben in Nicaragua angekommen, denn das Leben findet auf der Straße statt.



Highlights waren ein Ausflug auf den **Vulkan Cerro Negro**, ein Ausflug an den Pazifik, die Stadt an sich, sowie ein Konzert mit anschließendem Feuerwerk und Sirenengeheul auf dem Hauptplatz vor der Kathedrale in León.



Eine ganz andere Landschaft und kühlere Temperaturen haben uns dann in den Bergen rund um **San Rafael del Norte** und „**Penas Blancas**“ bis **Matagalpa** erwartet. Wanderungen im Regenwald, Kaffeeanbau, Affen und unzählige Arten von Vögeln waren hier die Begleiter. Fern jeden Tourismus haben wir auch die ursprüngliche Lebensweise kennengelernt. Beispiel dafür der traditionelle Ofen auf dem schon mal das Frühstück zubereitet wurde und wer gesehen hat wie der Kaffee geerntet wird, trinkt ihn in Zukunft mit anderen Augen.



Ein sehr schönes Detail dieser Reise waren die doch relativ kurzen Autofahrten zwischen den einzelnen Quartieren. Da hatten wir mehr Zeit vor Ort. So führte dann unser Weg aus der Region um Matagalpa nach **Granada**.

Die Region in und um Granada präsentierte sich mit vielfältigen Abwechslungen. **Vulkan Masaya, Laguna Apoyo**, Nachwuchs beim Folkloretanz und eine einfach tolle Stadt mit ganz eigenem Leben hinterließen einen unglaublich intensiven Eindruck.



Kathedrale von Granada



Laguna Apoyo



Krater am Vulkan Masaya



Nur 2 Stunden Autofahrt führten uns dann zur **Isla de Ometepe**. Die Überfahrt mit der Fähre war heiß, hinterlies Sonnenbrand war aber problemlos. Der Straßenverkehr zum Hotel war interessant, aber inzwischen fast Routine. Wir nahmen eine junge Frau mit ihrem 3 Monate alten Kind mit und ersparten ihr so ca. 1 Stunde Fußmarsch auf staubiger Straße bei 35° C.



Auf unserer letzten Station im „**Morgans Rock**“, wieder am Pazifik, konnten wir einfach nur Meer, Natur, Essen und „Faulenzen“ genießen bevor wir wieder die Heimreise antreten mussten. Ein fantastischer Urlaub mit ungewöhnlichen, neuen Perspektiven ging damit zu Ende.

Der gesamte Ablauf der Reise und alle vorab gebuchten Hotels waren sehr gut geplant. Von den einfachen Unterkünften bis zum komfortablen Resort, alles hatte seinen Charme. So konnten wir, auch durch das „selbst durch das Land fahren“, einen umfassenden Eindruck mitnehmen wie das Leben in Nicaragua funktioniert.

Neugierig geworden?
Rupert Brasil fragen und los geht es.

